

ROMANTIK UND DEUTSCHER IMPRESSIONISMUS IN HOLLAND

NACHBERICHT ZUR GROSSEN KUNSTAUKTION 152 IM KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN AM SAMSTAG UND SONNTAG 3./4. DEZEMBER 2011

Zum Finale der diesjährigen Auktionssaison wurde während der zweitägigen Auktion ein vielfältiges Angebot von über 2100 Objekten fast aller Sammelgebiete präsentiert. Internationale Sammler und Händler im Saal und am Telefon boten selektiv auf marktfrische Gemälde und angewandte Kunst von musealer Qualität. Bei einer Verkaufsquote von 65 % konnte ein Umsatz von 3 Millionen Euro erzielt werden.

Besonders in der am zweiten Auktionstag versteigerte Gemälde-Palette konnte eine Reihe deutlicher Preissteigerungen verzeichnet werden. Als Toplos der Auktion und Highlight unter den Gemälden des 19. Jh.s ragte ein fein lasierend gemaltes, charakteristisches Werk des belgischen Künstlers Petrus van Schendel heraus □ eine 1850 datierte „Nächtliche Marktszene im Mondschein und Kerzenlicht“. In seinen bis heute faszinierenden Darstellungen junger, schöner Markthändlerinnen schilderte er virtuos die Effekte des Lichts von Mond-, Kerzen- und Lampenscheins auf die Figuren und Dinge und fing die geheimnisvolle Welt der pittoresken städtischen Märkte ein. Der internationale Handel sicherte das reizvolle romantische Tafelbild für 112.500,- € (Lot 1339). Mit Höchstspannung wurde kurz darauf der Aufruf des



großformatigen Hauptwerkes "Die betenden Kinder" des Impressionisten Friedrich Kallmorgen aus dem Jahre 1890 erwartetet, das er 1891 in der Internationalen Kunstausstellung in Berlin zeigte. Das aus einer über 100 Jahre alten Hamburger Privatsammlung stammende, bisher nur in der Literatur dokumentierte und nun neu aufgetauchte Gemälde ist zweifellos einer wichtigsten Werke Kallmorgens, das in den letzten drei Jahrzehnten im Kunsthandel auftauchte. Vier engagierte Telefonbieter kämpften in einer langen Bietschlacht um das Gemälde, das mit einem Erlös von 42.500 € seinen Schätzpreis mehr als verdreifachen konnte und hiermit den zweithöchsten Auktionspreis für diesen Künstler einspielte (Lot 1336, Taxe 12.000,- €). Der niederländische Kunsthandel fokussierte sein Interesse auf ein imposantes, impressiv aufgefasstes Tierstück

mit „Weidenden Kühe am sommerlichen Flussufer“ von Johannes Hubertus Leonardus de Haas, das einen neuen Rekordpreis von 21.250 Euro für den Künstler aus der Haager Schule erlöste. Ein Portrait-Paar von Schreib- und Schriftgelehrten aus der Hand des ab 1883 in Istanbul ansässigen italienischen Orientalmalers Leonardo de Mango, die der Großvater des Vorbesitzers 1918 als Geschenk des Sultans in Konstantinopel nach Deutschland mitgebracht hatte, weckten das große Interesse türkischer Bieter, die es auf 13.000,- Euro steigerten (Lot 1394; Taxe 3500,- €). Um eine frühe expressionistische





Dresdener Landschaft des Kokoschka-Schülers Bencho Obreshkov aus den 20er Jahren, dessen Werke nur selten auf dem internationalen Kunstmarkt erscheinen, rangen zwei bulgarische Sammler am Telefon und steigerten es 17.500,- Euro (Lot 1438, Taxe 2.800,- €).

In der umfassenden Offerte an angewandter Kunst orientierten sich die Zuschläge meist an den Taxen. Begehrt waren imposante, hoch dekorative Objekte wie eine 90 cm hohe Meissener Potpourrivase mit Konsole, die Ende des 19. Jh.s nach einem Kaendler-Modell ausgeführt wurde und auf 21.000,- Euro gehoben wurde (Lot 636, Taxe 9.500,- €).



Im Fokus der Sammler bleiben Porzellanstatuetten in originalen Ausformungen aus dem Zyklus „Cris de Paris“, die Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke um 1745-50 für Meissen schufen. Den höchsten Zuschlag der „Cris de Paris“-Kollektion erbrachte die seltene „Rettichverkäuferin“, die ein passionierter Sammler für 13.500,- Euro erwarb (Lot 740). Stark gefragt war Silber, besonders prunkvolle Objekte des Barock und des klassischen Empire. Die repräsentativen Humpen des 17./18. Jahrhunderts faszinierten einen Scheich, die Pariser Odiot-Schenkkanne aus der Zeit um 1800 fand für 10.000,- Euro eine Liebhaberin. Im exklusiven Schmuck- und Juwelierskunst-Angebot waren besonders hochkarätige große Brillantsolitäre und Fancy-Colour-Diamanten im fünfstelligen Bereich gefragt.

Fast komplett verkauft werden konnte die große Kollektion Tierbronzen der Klassischen Moderne von Renée Sintenis und Willy Zügel aus einer norddeutschen Sammlung, die durchweg gut beboten wurden. Neben Dimitri Chiparus und Ferdinand Preiss gehört Joé Descomps zu den bedeutendsten Elfenbeinkünstlern in den 1. Hälfte des 20. Jh.s, der regelmäßig im Pariser Salon graziöse Tänzerinnen und Aktfiguren wie die Art Déco-Statuette „Exotische Tänzerin“ ausstellte, die für 17.500,- Euro in eine Privatsammlung ging (Lot 552).

